



## Veranstaltungsvorschau

Im September 2017 hat das Netzwerk Lebensende des Wissenstransferzentrums Süd gemeinsam mit dem Institut für Moralthologie der Universität Graz und dem Institut für Ethik und Recht in der Medizin der Med. Univ. Wien zur Auftaktveranstaltung der interdisziplinären Tagungsreihe „Dialogforum Mensch und Endlichkeit“ nach Schloss Goldegg im Pongau eingeladen. Dort haben sich für drei Tage Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis zum Austausch über aktuelle Fragen der Institutionalisierung des Lebensendes getroffen. Das Dialogforum 2018 wird sich dem Thema „Das Lebensende im Spannungsfeld ökonomischer Rationalitäten und ethisch-existentieller Realitäten“ widmen.

Wie und wo macht Versorgung am Lebensende Sinn? Immer öfter machen PatientInnen, BewohnerInnen bzw. deren Angehörige die Erfahrung, dass die Versorgungsangebote nicht passen. Stichworte wie Sinn, Würde und Wertschätzung markieren die gestiegenen moralischen Ansprüche, auch von Seiten der Einrichtungen und der Gesellschaft an Versorgung. Auf der anderen Seite erscheint das Sinnvolle nicht immer leist- oder finanzierbar. Ist die Ökonomie zur entscheidenden Kategorie geworden, die das Mass von Würde und Sinn in Versorgungskontexte bestimmt? Wie dominierend darf die Rolle ökonomischen Denkens und rationaler Entscheidungsoptimierung für die Gestaltung des Lebensendes sein? Sollte die letzte Lebensphase nur von ökonomischen Konzepten geleitet werden mit der Zielsetzung: für die einen Akteure möglichst kostengünstig, für die anderen möglichst profitabel? In vielen Kulturen war das Lebensende ein von Ritualen, sozialem Austausch und Sinnzusammenhängen gestaltetes Geschehen. Welcher Raum für Sinn und personale Begegnung bleibt in einem nach Effizienzkriterien durchorganisierten Lebensende? Die kulturelle Antwort auf die existentielle Konfrontation mit der Endlichkeit des Lebens und der eigenen Endlichkeit kann nicht allein aus der optimalen Befriedigung aller Bedürfnisse durch rational geplante Dienstleistungsangebote bestehen.

Der Einsatz von Mittel der Solidargemeinschaft verpflichtet zu einem verantwortlichen und gerechten Einsatz der Ressourcen. Simone de Beauvoir verdanken wir den Hinweis, dass die Humanität einer Gesellschaft daran zu erkennen ist, was sie bereit ist für die Versorgung von Schwachen und Alten zur Verfügung zu stellen und ggf. auch zu opfern. Das 2. Goldegger Dialogforum lädt dazu ein, diese unterschiedlichen Rahmungen von Versorgung und die Ansprüche und Anforderungen daran aus den verschiedensten Perspektiven zu beleuchten und in einen vertiefenden Dialog zwischen aktueller Forschung und engagierter Praxis einzutreten.

Das beständige Fortschreiten von Institutionalisierung, Technisierung und Ökonomisierung birgt die Gefahr eines Umgangs mit Sterben und Tod, welcher der Individualität und Würde der Person nicht mehr gerecht wird. Hier möchte das Dialogforum in den kommenden Jahren Raum für interdisziplinäre Begegnungen schaffen und den wichtigen Austausch zwischen Menschen aus der Wissenschaft und der Praxis anregen:

### **2. Interdisziplinäres Dialogforum Mensch und Endlichkeit – Das Lebensende im Spannungsfeld ökonomischer Rationalitäten und ethisch-existentieller Realitäten**

**26. bis 28. September 2018**

Seminarzentrum Schloss Goldegg

Hofmark 1, 5622 Goldegg, Pongau

Informationen unter: [www.netzwerk-lebensende.at](http://www.netzwerk-lebensende.at)

Kontakt: [netzwerk-lebensende@medunigraz.at](mailto:netzwerk-lebensende@medunigraz.at)